

Herbstexkursion vom 9. September 1972

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Unsere Kunstdenkmäler : Mitteilungsblatt für die Mitglieder der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte = Nos monuments d'art et d'histoire : bulletin destiné aux membres de la Société d'Histoire de l'Art en Suisse = I nostri monumenti storici : bollettino per i membri della Società di Storia dell'Arte in Svizzera**

Band (Jahr): **23 (1972)**

Heft 3

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Herznach. Pfarrkirche. Ansicht von Südosten

HERBSTEXKURSION VOM 9. SEPTEMBER 1972

REGION AARGAU

Führung durch Dr. *Peter Felder*, kantonaler Denkmalpfleger, Aarau.

08.45 Uhr Besammlung Bahnhofplatz Aarau

09.00 Uhr Abfahrt mit Autocar PTT.

MURI

Ehemaliges Benediktinerkloster. 1027 gegründet, 1064 geweiht. Kreuzförmige, dreischiffige Basilika, von der sich die Krypta erhalten hat. Neubauten 16. Jh. Heutige Klosterkirche als bedeutender barocker Kuppelzentralbau (Oktogon) begonnen 1695 durch Giovanni Battista Bettini. Außer Fresken von F. A. Giorgioli reiche Rokokoausstattung (M. Baisch, F. J. Spiegler, J. C. Stauder). Orgel von 1619ff. (Th. Schott), Chorgitter von 1745/46 (J. J. Hoffner).

Klosterkreuzgang mit Glasgemäldezyklus 2. Hälfte 16. Jh. – Neueröffnetes Klostermuseum: Gold und Silber aus dem Kirchenschatz von Muri (Patronat Kulturstiftung St. Martin); vgl. Hinweis auf S. 102.

12.00 Uhr Mittagessen im Hotel Krone in Lenzburg. 14.00 Uhr Weiterfahrt nach Herznach.

HERZNACH

Kath. Pfarrkirche St. Nikolaus. Innerhalb des mauerumringten Kirchhofes auf aussichtsreichem Hügel gelegene Kirche, deren Chor eine der köstlichsten Raumschöpfungen des schweizerischen Spätbarocks ist. Langhaus 1691–92, Chor 1718–19. Stukkaturen 1694 von G. G. Neurone; Ausmalung 1. Hälfte 18. Jh. 1970/72 restauriert.

AARAU

Kunsthau. Besuch der Ausstellung «Barockplastik des Aargaus», organisiert von der Kantonalen Denkmalpflege. Vgl. Anzeige von P. Felder in dieser Nummer, unten.

Stadtmuseum «Alt-Aarau» im Schlöbli. Palas 13./14. Jh. mit Anbauten. Reiches Wohnmuseum mit gotischen, barocken, Empire- und Biedermeier-Einrichtungen, Waffensammlung u. a.

Zur weiteren Orientierung verweisen wir Sie auf die Schweizerischen Kunstführer: «Das Stadtmuseum Alt-Aarau im Schlöbli», verfaßt von Theodor Elsasser, 1967. – «Kloster Muri», verfaßt von Peter Felder, 1972. – «Pfarrkirche Herznach», verfaßt von Peter Felder, 1965. – Siehe auch: «Kunstführer durch die Schweiz», Bd. 1, 1971.

Anmeldung mit beiliegendem Einzahlungsschein bis spätestens 4. September 1972, Tageskarte (Car und Mittagessen) Fr. 35.—.

GOLD UND SILBER AUS DEM KIRCHENSCHATZ VON MURI

Am 4. Juni wurde das *Klostermuseum Muri* mit der Ausstellung *Gold und Silber aus dem Kirchenschatz* der ehemaligen Benediktinerabtei Muri eröffnet. Sie wird bis zum 1. Oktober dauern und ist täglich von 13–17 Uhr zu sehen. Zum erstenmal seit der Klostersaufhebung von 1841 ist damit der Stiftungsschatz, dessen Hauptwerke aus dem 17. und 18. Jh. stammen, möglichst vollzählig versammelt. Dank der Initiative der Kulturstiftung St. Martin und des Konservators, Josef Raeber, konnten auch die Hostienmonstranz aus dem Stift Speinshart (1712 von Fesenmair/Augsburg) und die Hostienmonstranz aus St. Peter und Paul in Zürich Außersihl (1717 von Läublin/Schaffhausen) ausgestellt werden, die zu den vielen zerstreuten Stücken gehören. Der *Katalog* (16 Seiten, Fr. 5.—) bringt gegenüber den Kunstdenkmäler-Bänden Verbesserungen. G. G.

AUSSTELLUNG «BAROCKPLASTIK DES AARGAUS»

Im Kunsthaus in Aarau findet vom 3. September bis 15. Oktober 1972 eine Ausstellung über «Barockplastik des Aargaus» statt (Öffnungszeiten: täglich 10–12, 14–17 Uhr, Donnerstag 10–17, 20–22 Uhr, Montag geschlossen. – Ausstellungskatalog mit 64 Seiten Text und 65 Abbildungen, davon 1 farbig).



Museum Rheinfelden. Muttergottes
von Bildhauer Hans Freitag, Rheinfelden, um 1720/30

Die von der kantonalen Denkmalpflege vorbereitete Schau umfaßt über 160 Bildwerke des 17. und 18. Jhs., die zumeist in einheimischen Werkstätten geschaffen worden sind. Eine Reihe tüchtiger Meister, deren künstlerisches Niveau weit über dem Durchschnitt liegt, tritt hier erstmals ins Blickfeld der Kunstgeschichte. Als besonders markante Bildhauerpersönlichkeiten erscheinen die Brüder *Fischer* aus Laufenburg, *Gregor Allhelg* von Baden, *Simon Bachmann* aus Muri und namentlich *Hans Freitag* von Rheinfelden, dessen farbenprächtige Skulpturen an Werke des großen alpenländischen Bildschnitzers Meinrad Guggenbichler erinnern. Dem Kenner und Kunstfreund öffnet sich weites Neuland, zumal der Aargau – dank seiner Lage im künstlerischen Spannungsfeld zwischen Süddeutschland und der Inner-schweiz – besonders reich an interessanten Barock-

skulpturen ist. Es handelt sich dabei hauptsächlich um Werke der kirchlichen Kunst aus den drei katholisch verbliebenen Landesteilen des Fricktals, der ehemaligen Grafschaft Baden und des Freiamts. Die vielversprechende Ausstellung, welche anlässlich unserer Herbstexkursion besucht werden soll, ist in der Schweiz der erstmalige Versuch, die Barockbilderei einer Landschaft als geschlossene Leistung zu zeigen. P. F.

HERBSTEXKURSION VOM 9. SEPTEMBER 1972

REGION BASEL

Führungen durch Dr. *François Maurer* und Dr. *Ernst Murbach*.

08.00 Uhr Besammlung vor dem Hotel Victoria National beim Bahnhof SBB Basel.

08.15 Uhr Abfahrt mit Autocar. – Paß oder Identitätskarte nicht vergessen!

RIEHEN

Dorf- und Spielzeugmuseum im Wettsteinhaus. Schlichter Fachwerkbau aus dem 17. Jh., ehemals Wohnhaus von Bürgermeister Joh. Rud. Wettstein. Mit Hof und Treppentürmchen. Rest. unter Leitung von Denkmalpfleger F. Lauber. Heute Sammlung von Kinderspielzeug aus ganz Europa, von den primitiven Holzfiguren bis zu den Spielautomaten des 19. Jhs. – Kurze Einführung durch Architekt Fritz Lauber.

LÖRRACH

Heimatmuseum. Bedeutende mittelalterliche Plastiksammlung mit Werken oberrheinischer Meister und der Basler Schule. Begrüßung durch Herrn Moering.



Schloß Bürglen

BLANSINGEN

Pfarrkirche. 1173 erwähnt, einschiffige gotische Anlage mit Polygonalchor, Frontturm von 1497. Wandmalereien, oberrheinisch um 1440, Passionsszenen an der Nordwand, Szenen aus dem Leben der Apostel Petrus und Paulus an der Südwand, NW-Ecke Jüngstes Gericht, gegenüber Christophorus, kluge und törichte Jungfrauen am Chorbogen.

Mittagessen in Blansingen (Zum Römischen Hof) und Hertingen (Hebelhof).

SULZBURG

Ehemaliges Benediktinerinnenkloster. Kurz vor 993 gegründet, *Kirche St. Cyriakus*, rest. 1954–61. Charakteristischer Bau aus ottonischer Zeit, dreischiffige Pfeilerbasilika mit Ost- und Westapsiden. Um 1050 Krypta eingefügt, 12. Jh. Errichtung des Turmes anstelle der Westapsis. Frontseite mit Christusrelief und Stifterpaar um 1309. Flache Holzdecke nach 1510, Maßwerfenster und Wandmalereien an den Schiffswänden aus der gleichen Zeit. Mäanderfries ottonisch.

BÜRGLEN

Schloß. Gründung 1126, bis 1803 Propstei von St. Blasien. Heute Besitz des Bürglen-Bundes. Neubau 1762 durch Franz Anton Bagnato (nach Plänen seines Vaters Giovanni Gaspare?). Behagliche zweigeschossige Flügelanlage, Innenräume mit Rokokostukkaturen. Mobiliar Ende 18. und 19. Jh. In der Schloßkapelle Deckenbild der Taufe Christi.

Empfang und Führung durch Prof. Dr. H. Albrecht.

Etwa 18.30 Uhr Ankunft in Basel Bahnhof.

Anmeldung mit beiliegendem Einzahlungsschein bis spätestens 4. September 1972, Tageskarte (Car und Mittagessen) Fr. 35.—.

DAS HEIMATMUSEUM IN LÖRRACH



Lörrach. Heimatmuseum. Maria mit Kind,
aus Stetten (Kreis Lörrach), um 1400

Wenige wissen, daß die badische Grenzstadt Lörrach bei Basel eine sehenswerte Sammlung besitzt. Den wertvollsten Teil bilden die in den unteren Sälen untergebrachten mittelalterlichen Skulpturen. Sie zeigen, daß hier am Oberrhein die Holzplastik in der Spätgotik eine Blütezeit erlebte. Selbst wenn einige Werke aus Schwaben, dem Bodenseegebiet und dem Burgund stammen, werden wir die Gegend um Basel als eine Drehscheibe der Stilentwicklung betrachten müssen. Neben den wichtigsten Werken – Maria mit Kind aus Stetten um 1400 und aus Karsau um 1500 – sind weitere Heiligenfiguren aus dem 15. Jh. zu erwähnen (Sebastian, Verena, Leodegar, Vitus und Katharina), die allein schon ikonographisch beziehungsreich sind. Aus dem 14. Jh. stammen eine schöne sitzende Madonna aus Neudingen und ein Engel aus Beuggen. All diese Werke ergänzen die Bestände in den Basler Museen.

In eine andere Epoche führen die Barockporträts des 17. und 18. Jhs. (sog. Kellersammlung), Ölbilder aus dem Stift Säckingen und der Kommende Beuggen. Diesen bedeutendsten Ausstellungsgegenständen sind in eigenen Räumen eine ur- und frühgeschichtliche Sammlung angegliedert, im weiteren eine solche von Handschriften, Urkunden, Siegeln, Münzen, Medaillen, Karten, Waffen, Arbeiten der Goldschmiede- und Volkskunst, welche ein Bild der lokalen Kunstgeschichte vermitteln.

SAMMLUNGEN IM WETTSTEINHAUS IN RIEHEN

Die *Spielzeugsammlung* ist durch eine langjährige Sammeltätigkeit zustande gekommen. Beträchtliche Teile wurden von privaten Sammlern dem Museum geschenkt, vor allem die Bestände des Spielzeugsammlers Hans Peter His. Auf diese Weise ist eine repräsentative Schau von überregionaler Bedeutung entstanden.

Holz, Papier und Ton sind die häufigsten Materialien, aus denen Spielsachen hergestellt wurden. In der Ausstellung finden sich aber auch solche aus Knochen, Tannzapfen, Blech, Zinn und Textilien.

Das primitive Spielzeug (Knochentiere, Astkühe) ist in der Form auf das Wesentliche beschränkt und läßt dem Vorstellungsvermögen freie Räume zum Kombinieren offen.

Keramikfiguren aller Art sind häufig mit Pfeifen ausgerüstet. Bis heute werden solche Pfeiftiere in ganz ähnlichen Formen von Portugal bis Polen hergestellt.

Die Spielzeugherstellung war zunächst eine Nebenbeschäftigung in holzreichen Gegenden; daraus entwickelte sich in Thüringen, im Sächsischen Erzgebirge und in Oberbayern eine selbständige Hausindustrie. Mit dem Holzschlag, dem Markt, der Arche Noah, mit Reitern und Soldaten aus Holz spielten Kinder in ganz Europa. Unter den europäischen Spielzeugorten ragt die Stadt Nürnberg als Marktplatz und Herstellungszentrum hervor. Nürnberger Holzspielzeuge, Zinnfiguren und Blechartikel waren und sind bis heute berühmt. Paris lieferte schon im 18. Jahrhundert feine Puppen und modische Puppenkleider.

Große Puppenhäuser, in Schränken montiert, bildeten modellartig städtisch-bürgerliche Wohnungseinrichtungen vom Keller bis zum Estrich ab und dienten weniger dem Spiel der Kinder als vielmehr der Unterrichtung und der Repräsentation.

Im Wettsteinhaus ist auch das *Dorfmuseum* untergebracht und ein Keller als Rebbau-Museum eingerichtet worden.

FLUGREISE AN DIE AUSSTELLUNG «RHEIN UND MAAS,
KUNST UND KULTUR 800-1400» IN BRÜSSEL
VOM 7. BIS 8. OKTOBER 1972

Erstmals besteht für Mitglieder unserer Gesellschaft die Möglichkeit, eine bedeutende ausländische Kunstausstellung gemeinsam zu besuchen. Kunst und Kultur an Rhein und Maas vom frühen bis zum hohen Mittelalter wurden in einer einzigartigen Schau von Mai bis Juli in Köln dargeboten. Diese Ausstellung wird abschließend nochmals vom 15. September bis zum 31. Oktober in den Königlichen Museen für Kunst und Geschichte in Brüssel gezeigt. Es handelt sich um 400 Werke höchsten Ranges, welche die Kunst des Rhein- und Maasgebietes in ihrer Einheit präsentieren: Reliquienschreine, Goldschmiedearbeiten, Bilderhandschriften, Elfenbeinschnitzereien, monumentale Skulpturen, so zum Beispiel das karolingische Ardennenkreuz, den Echternacher Codex Aureus, das Taufbecken aus Lüttich des Reiner von Huy, Servatius-, Heribert-, Maurinus-, Anno- und Albinusschrein, den Marienschrein des Nikolaus von Verdun aus Toulouse, um nur einige wichtige Arbeiten zu nennen. Die Leihgaben stammen aus Museen, Kirchenschätzen, Bibliotheken und aus Privatbesitz vieler europäischer Länder.

Pauschalpreis pro Person: Fr. 400.—

Inbegriffen: Flug Economy-class Zürich-Brüssel-Zürich (Linienflugzeuge) – Transfer vom Flughafen zum Hotel – zwei Transfers Ausstellung-Hotel – Übernachtung im Hilton-Hotel, Basis: Doppelzimmer mit Bad, Zimmer/Frühstück – Mahlzeiten an Bord – Gepäcktransport – Kuoni-Reiseleiter – Reisedokumente – Flughafentaxe in Brüssel.

Nicht inbegriffen: Eintritt in die Ausstellung – Getränke und Mahlzeiten – Fakultativer Ausflug nach Antwerpen (pro Person: SFr. 42.— inkl. Mittagessen).

Reiseprogramm

Samstag, 7. Oktober 1972

Zürich-Kloten ab 07.35 Uhr Abflug mit DC-9 der Swissair, Kurs SR 770, Frühstück an Bord.

Brüssel an 08.40 Uhr Landung, Paß- und Zollkontrolle, anschließend Transfer zum Hilton-Hotel in Brüssel

ca. 10.00 Uhr Transfer zur Ausstellung, ganzer Tag zur freien Verfügung. Am Abend wieder Transfer zurück zum Hotel. Übernachtung.

Sonntag, 8. Oktober 1972

Frühstück im Hotel, ganzer Tag zur freien Verfügung. Gelegenheit zu einem halbtägigen Ausflug nach *Antwerpen* (Fr. 42.— inkl. Mittagessen).

Brüssel ab 19.00 Uhr Abflug mit Caravelle der Sabena, Kurs SN 665, Nachtessen an Bord.

Zürich-Kloten an 20.10 Uhr

Anmeldung mit beiliegender Karte *bis spätestens 30. August 1972* an das Reisebüro Kuoni, Münzgässlein 16, 4051 Basel. – Begleitung: Dr. Ernst Murbach, Leitender Redaktor der GSK, Basel.

Preis- und Programmänderungen vorbehalten.

Teilnehmerzahl beschränkt.



Taufbecken des Reiner von Huy, Lüttich, zwischen 1107–1118